



Links: Harald Erlbruch (li.) beglückwünscht seinem Bruder Harald zur Weltmeisterschaft, der Drittplatzierte Marcel Noack spendet Applaus – rechts: Drin das Ding!

Minigolf: Walter Erlbruch nach Bruder-Finale Weltmeister

Im Sport gab es schon große Geschwister-Duelle. So sind in der Formel 1 die Brüder Michael und Ralf Schumacher um die Weltmeisterschaft gefahren, so standen sich in Wimbledon schon die Schwestern Serena und Venus Williams gegenüber und im Schwergewichts-Boxen wünscht man sich schon seit einigen Jahren das Aufeinandertreffen der Klitschkos Wladimir und Vitali.

Doch in einem Finale bei einer Weltmeisterschaft ist eine solche Begegnung der besonderen Art eine absolute Seltenheit.

Bei der diesjährigen Minigolf-WM im schwedischen Stockholm trafen Walter und Harald Erlbruch im Endspiel des sogenannten Matchplay, der K.O.-Runde im Einzel, aufeinander. „Für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen, als mein Bruder und ich im Finale standen“, strahlt Sieger Walter. „Mir war wirklich egal, wer von uns beiden sich am Ende durchsetzt. Es ist einfach ein fantastisches Gefühl, in ein Endspiel gegen seinen eigenen Bruder zu gehen.“ Sein Zusatz: „Aber eigentlich hätte ich das lieber gar nicht mehr gespielt. So musste ja einer von uns beiden verlieren.“

An der ersten Bahn im Stechen setzte er sich durch und der Rest war pure Freude und Zufriedenheit. „Dass dann auch noch ein dritter Deutscher auf dem Podest stand, machte die Sache rund“, freut sich der Einzel-Europameister von 1990 und 1996 auch über den dritten Rang von Marcel Noack. 21 Jahre nach seinem ersten großen Triumph bei einem internationalen Turnier stand Walter Erlbruch also erneut ganz oben auf dem Treppchen. Alleine dieser Zeitraum unterstreicht, wie lange die Erlbruchs (Harald war 2006 und 2008 Einzel-Europameister) schon auf höchstem Niveau im Geschäft sind. Dennoch ist es dem Duo noch nie gelungen, international Platz eins und zwei zu belegen.

Eigentlich hatte die deutsche Auswahl die Reise nach Skandinavien mit einem anderen großen Ziel angetreten. Im Mannschaftswettbewerb sollte die Gold-Medaille her. Acht Jahre zuvor schnappten sich die Schweden den Titel im niedersächsischen Bad Münde. Nun wollte man gegen den ewigen Widersacher bei dessen Heimspiel siegreich sein. „Da waren keine Rachedgedanken“, versichert Harald Erlbruch. „Uns wurde ja nichts ungerechterweise weggenommen. Wir wollten gewinnen, was anderes hatten wir nicht im Kopf.“ So sieht es auch sein älterer Bruder Walter: „So etwas bringt einen nicht weiter. Wichtig ist, sich gut vorzubereiten und ein ordentliches Turnier zu spielen.“ Das gelang den Deutschen nur teilweise, die „Tre Kronor“ zeigten hingegen ihr allerbestes Minigolf und so blieb die gewünschte Revanche aus. „Erstens haben die Schweden hervorragend gespielt und zweitens war unsere zweite Runde auf Beton einfach zu schlecht. Wir haben es ihnen leider unnötig einfach gemacht.“ Schließlich sorgte zwei Tage später der tolle Ausgang im Einzel für Entschädigung. Außerdem machten es die deutschen Damen besser und wurden in einem Herzschaftfinale gegen Österreich Weltmeister.

Lange Zeit, um das Turnier Revue passieren zu lassen, haben die beiden gebürtigen Krefelder ohnehin nicht, denn schon am 18. September beginnt die neue Bundesliga-Saison in Berlin. In der vergangenen Spielzeit setzte sich ihr Team der BGS Hardenberg-

Pötter mit der makellosen Bilanz von 60:0-Punkten durch. Ein weiterer Rekord für die Ewigkeit, den diese Ausnahme-Mannschaft aufstellte. „Ich hoffe, dass uns das wieder gelingt“, möchte Walter Erlbruch die Konkurrenz erneut düpiieren. Außerdem startet am 29. September der Europacup im italienischen Vergiate. „Da wollen wir uns den Titel zurückholen“, betont Harald. Im vergangenen Jahr konnten die Hardenberger, dessen Heimanlage in Velbert-Neviges

steht, aus beruflichen Gründen nicht am EC in Wien teilnehmen.

Bei allen Erfolgen der Erlbruch-Brüder muss die Frage erlaubt sein: Was treibt einen immer noch an? Walters Antwort: „Meine Ehefrau. Sie sagt, dass ich Minigolf spielen gehen soll. Nein, Spaß beiseite. Ich stehe seitdem ich laufen kann am Schläger. Es ist einfach ein fester Bestandteil in meinem Leben.“ Und das wird es vermutlich auch immer bleiben...

Christian Krumm



Zwei Fäuste für ein Halleluja: Harald Erlbruch gratuliert Bruder Walter zu einem gelungenen Schlag (alle Fotos: Achim Braungart-Zink).